

Vorwort

Im sogenannten Einstein-Jahr 2005 war viel die Rede davon, dass die klassischen Kategorien „Raum“ und „Zeit“ ihre Bedeutung als a-priori-Voraussetzungen jeglicher Erfahrung (so Immanuel Kant in seiner „Kritik der reinen Vernunft“ 1781) verloren haben, seit die Quantenphysik unseren Kosmos neu zu verstehen anfangen über den Maßstab der Lichtgeschwindigkeit ($E = mc^2$, Verhältnis von Energie und Masse). In unserer normalen Vorstellungswelt sind die Handlungen des Menschen und alle Prozesse des Lebens jedoch nach wie vor in Raum und Zeit verortet. „Zeit“ im langen Atem der Evolution ist, seitdem sie 1972 von dem bekannten Wiener Zoologen und Verhaltensforscher Prof. Otto Koenig (1914-1992) begründet wurden, die Hauptdenklinie der „Matreier Gespräche zur Kulturethologie“, die auch nach Koenigs Tod regelmäßig weitergeführt werden. „Kulturethologie“ inkludiert dabei die These, dass im Verhalten des Menschen und seinen geistig-materiellen Hervorbringungen ähnliche Regelmechanismen walten, wie sie seit Darwin in der biologischen Evolution erkannt werden konnten. Immer wieder beobachtete derartige Muster sind z.B. Selektion, Variation, Luxurierung, Reliktbildung, Lateralsymmetrien, Rückgriffe auf ältere Stufen der Tradition usw. Darauf hin durchexerziert wurden im Lauf der Jahre unterschiedlichste konkrete Themenfelder wie Technik, Orientierung, Naturrezeption, Musik, Aberglaube-Magie-Religion oder Hierarchie (vgl. vollständige Auflistung am Ende dieses Bandes). Die Tagung 2004 widmete sich dem Phänomen „Zeit“ selbst; erörtert wurden insbesondere die Diskrepanz zwischen gemessener und gefühlter Zeit sowie Wahrnehmungen von Akzeleration und Retardierung.

Es erschien deshalb konsequent, dass die darauf folgenden 31. Matreier Gespräche 2005 sich ebenso mit dem „Raum“ auseinandersetzen sollten, genauer mit Entwicklungstrends der qualitativen und quantitativen Raumanprüche des Menschen und dem Problem der Nachhaltigkeit. Die begriffliche Klimax Heimat-Welt wollte dabei zugleich die Frage aufwerfen, inwieweit im Zeitalter der Globalisierung, Weltraumforschung und Astrophysik auch noch Enge, Nähe und Begrenztheit Bedeutung besitzen. Wie es seit Otto Koenig den interdisziplinären Ansatz der Matreier Gespräche ausmacht, wurden dazu sowohl Vertreter der Geisteswissenschaften (Historiker, Ethnologen, Germanisten, Pädagogen, Theologen, Soziologen) wie auch der Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Biologie) eingeladen. Natürlich war

von vorneherein klar, dass man das groß gewählte Rahmenthema durch ein dreitägiges Symposium auch nicht im Entferntesten würde voll ausschreiten können. Das eingereichte Vortragsangebot erlaubte es jedoch, vier Hauptkapitel zu bilden. Im ersten wird nach ontogenetischen, epochenspezifischen und kulturvarianten Bedingungen von Raumbewusstsein gefragt. Das zweite stellt gewissermaßen eine Hommage an unseren in der Bergwelt der Hohen Tauern gelegenen Tagungsort dar. Im dritten Abschnitt wird unterschieden zwischen selbstbestimmten und fremdbestimmten Lebensräumen. Zuletzt geht es um Raumdimensionen, die dem Menschen im Grund nur mehr abstrakt zugänglich sind. Nimmt man die Diskussionen zum Maßstab, die den einzelnen Referaten folgten und auch noch in einer Endrunde zusammengefasst wurden, scheinen kleine überschaubare Raumeinheiten nach wie vor deutlich mehr Emotionen auszulösen als globale oder gar galaktische Bezüge es vermögen. Darf man daraus schließen, dass der Mensch bei allen verkehrs-, kommunikations- und messtechnischen Fortschritten, die bis zur Gegenwart erzielt wurden, psychisch dennoch in erster Linie ein Nahbereichswesen geblieben ist? Dass ihn vor allen anderen Dimensionen am meisten seine persönliche Territorialität, sein unmittelbares Handlungsrevier, seine Suche nach Heimat interessieren?

Wie selten bei anderen Tagungsthemen bot diesmal auch der Veranstaltungsort Matriei selbst Anknüpfungspunkte: Schon der Baedeker des Jahres 1894 zeigt ihn nicht mehr als völlig abgeschiedenes Bergbauernmarkt südlich des schwer begeharen Felbertauernpasses. Erster Sommertourismus begann ihn mit draußen zu verbinden. In einem öffentlichen Abendvortrag nahm Prof. Alfred K. Treml (Hamburg) dies zum Anlass einer evolutionstheoretischen Fragestellung: Warum eigentlich steigen Menschen freiwillig auf die Berge? Auf einer von Viktor Ladstätter (St. Jakob/Schwaz) geführten Exkursion wurde außerdem das Defreggen besucht: Besonders in schneereichen Wintern scheint dieses Hochtal seine Bewohner fast einzusperren. Aber schon längst vor den Tagen modernen Fremdenverkehrs pflegten sie trotzdem beachtliche Fernbeziehungen; aus wirtschaftlicher Not wandten sich ab dem 17. Jahrhundert viele einem weitläufigen Hausierhandel zu; an die 700 Defregger, die protestantisch geworden waren, wurden von der katholischen Obrigkeit 1684/85 vertrieben und wanderten größtenteils nach Süddeutschland aus. Heimattreue und Mobilität gehen in dieser Fallstudie eine anrührende Verschränkung ein.

Der vorliegende Band veröffentlicht nun die zum Teil noch erweiterten Schriftfassungen der vom 3. bis 6.12.2005 in Matriei gehaltenen Referate

samt dem öffentlichen Vortrag und dem Exkursionsthema. Mit gewohnter Sorgfalt und Zuverlässigkeit besorgte wieder mein Mitarbeiter Bernd Winter die Herstellung der druckfertigen Postscript-Datei. Auch die 2003 begonnene Partnerschaft mit dem LIT-Verlag verläuft bisher in jeder Weise erfreulich. Weder die Tagung selbst noch die jetzige Publikation wären aber möglich gewesen ohne zugleich die Bereitschaft des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Wien), der Tiroler Landesregierung (Innsbruck) und der Marktgemeinde Matrei in Osttirol, der Otto-Koenig-Gesellschaft für diese „Matreier Gespräche zur Kulturethologie“ abermals finanzielle Fördermittel zu gewähren. Allen Genannten und natürlich genauso den Autoren übermittle ich hiermit als Herausgeber meinen herzlichen Dank!

Matrei i. Osttirol im April 2006

Prof. Dr. Hartmut Heller

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Matreier Gespräche - Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft Wilheminenberg](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2005](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Hartmut

Artikel/Article: [Vorwort 7-9](#)